

SWR2 Zeitwort

**26.03.1899:**

Robert Koldewey beginnt die Ausgrabung Babylons

Von Lukas Meyer-Blankenburg

Sendung: 26.03.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Autor:**

Im Auftrag der Deutschen Orientgesellschaft, unterstützt von Kaiser Wilhelm II. und unter den Augen einer erwartungsvollen Öffentlichkeit, beginnt der Architekt Robert Koldewey im Irak, 90 Kilometer südwestlich von Bagdad, mit der Ausgrabung Babylons. Es ist der 26. März 1899:

**Kommentar von Robert Koldewey:**

Ich lasse zunächst bei den Mauerpfeilern im Westen aufräumen und habe gleichzeitig einen Querschnitt durch die östliche Front in Angriff genommen. Es sind heute 34 Arbeiter beschäftigt; das Wetter beginnt warm zu werden.

**Autor:**

Babylon wird das bis heute größte Ausgrabungsgelände Vorderasiens. Mehr als sieben Jahre bleibt Koldewey an den Ufern des Euphrat. Auch nach heutigen Maßstäben außergewöhnlich lange, sagt die Altorientalistin Eva Cancik-Kirschbaum, Professorin an der Freien Universität Berlin.

**O-Ton von Eva Cancik-Kirschbaum:**

Koldewey ist von seiner Herkunft her Bauforscher gewesen und Architekt, und er hat gelernt zunächst in Italien und dann in Kleinasien die Aufnahme von Großmonumenten und der Auftrag war: Findet bitte Großmonumente.

**Autor:**

Von etwa 1800 bis ins vierte Jahrhundert vor Christus ist Babylon eine der wichtigsten und größten Städte in der antiken Welt. Kaiser Wilhelm II. ist Orientfan. Er träumt davon, Berlin zu einer Mega-Stadt nach babylonischem Vorbild bauen zu lassen.

**O-Ton von Eva Cancik-Kirschbaum:**

Denn er hat sich ja selber über seinen virtuellen Stammbaum also mit einem babylonischen König zusammengetan, Hammurabi von Babylon, dieser große Gesetzgeber, der war für Wilhelm II. sozusagen einer der Urgründer des Königtums und insofern war das für ihn auch so eine Linie, an der er entlang gegangen ist.

**Autor:**

Das Babylon-Fieber im Deutschen Reich ist riesig. Die Öffentlichkeit wartet begierig auf Berichte des Grabungsleiters Koldewey. Der ist selbst eine extravagante Erscheinung. In weißem Leinenanzug rast er mit dem Motorrad über das weitläufige Ausgrabungsgelände. Koldewey beaufsichtigt rund 200 Arbeiter. Jeden Tag schaffen sie tonnenweise Schutt zur Seite und legen gewaltige antike Stadtanlagen frei.

**O-Ton von Eva Cancik-Kirschbaum:**

Die Arbeitsbedingungen waren wirklich nicht leicht in Babylon und die Leute haben 11-Stunden-Schichten gearbeitet und mussten Tunnel graben; aber das ist mit so einer Tran-Funzel da unter der Erde entlang kriechen, das ist nicht so lustig.

**Autor:**

Koldeweys Ansprüche sind groß. Er versteht sich nicht als Schatzsucher, wie die meisten sogenannten Altertumsforscher seiner Zeit, erklärt Barbara Helwing, Direktorin des Vorderasiatischen Museums in Berlin.

**O-Ton von Barbara Helwing:**

Robert Koldewey ist wirklich ein ganz großer Pionier gewesen in diesem Bedürfnis auch zu verstehen, wie diese Architektur funktioniert und er kam eben aus der Architektur und also der Begriff Bauforschung geht eigentlich auf das zurück, was er entwickelt hat.

**Autor:**

Koldeweys Funde sind atemberaubend: Massive Mauern aus Ziegelsteinen, gut erhaltene Toranlagen, zehn Meter und höher. In Berlin will Koldeweys Assistent Walter Andrae die alten Palast- und Torfassaden wiederaufbauen lassen.

**O-Ton von Barbara Helwing:**

Er hat immer das Stichwort lebendiges Museum benutzt, dass man sozusagen als Besucher durch diese Architektur geht und dadurch auch eine Art Erleben dessen, was die Bilder, was die Tore, was das früher mit den Menschen gemacht hat; das ist ja so, dass man, wenn man sich körperlich dadurch bewegt, auch reagiert auf diese Dinge.

**Autor:**

Das babylonische Ishtar-Tor und die Prozessionsstraße aus blau glasierten Ziegelsteinen sind bis heute Publikumsmagnet auf der Berliner Museumsinsel. 1917 macht die Weltpolitik Koldewey einen Strich durch die Rechnung. Britische Truppen rücken tief ins osmanisch beherrschte Arabien vor und nehmen Bagdad ein. Er muss die Ausgrabungen abbrechen. Acht Jahre nach seiner Rückkehr stirbt er mit 69 Jahren in Berlin - als Begründer der archäologischen Bauforschung, und als einer der größten deutschen Archäologen des 20. Jahrhunderts.